

Projektunerricht im Rahmen von DaF-Unterricht in Mittelschulen

Jurčević, Ivana

Master's thesis / Diplomski rad

2020

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **Josip Juraj Strossmayer University of Osijek, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:142:818939>

Rights / Prava: [In copyright](#) / [Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2024-12-27**



Repository / Repozitorij:

[FFOS-repository - Repository of the Faculty of Humanities and Social Sciences Osijek](#)



Sveučilište J. J. Strossmayera u Osijeku

Filozofski fakultet Osijek

Jednopedmetni diplomski studij njemačkog jezika i književnosti nastavničkog
usmjerenja

Ivana Jurčević

Projektna nastava u nastavi njemačkog jezika u srednjim školama

Diplomski rad

doc.dr.sc. Melita Aleksa Varga

Osijek, 2020.

Sveučilište J. J. Strossmayera u Osijeku
Filozofski fakultet Osijek
Odsjek za njemački jezik i književnost
Jednopedmetni diplomski studij njemačkog jezika i književnosti nastavničkog
usmjerenja

Ivana Jurčević

Projektna nastava u nastavi njemačkog jezika u srednjim školama

Diplomski rad

Humanističke znanosti, filologija, germanistika

doc.dr.sc. Melita Aleksa Varga

Osijek, 2020.

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek
Diplomstudium der deutschen Sprache und Literatur – Lehramt (Ein-Fach-
Studium)

Ivana Jurčević

Projektunterricht im Rahmen von DaF-Unterricht in Mittelschulen
Diplomarbeit

Univ. Doz. Dr. Melita Aleksa Varga
Osijek, 2020

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek
Abteilung für deutsche Sprache und Literatur
Diplomstudium der deutschen Sprache und Literatur – Lehramt (Ein-Fach-
Studium)

Ivana Jurčević

Projektunterricht im Rahmen von DaF-Unterricht in Mittelschulen

Diplomarbeit

Geisteswissenschaften, Philologie, Germanistik

Univ. Doz. Dr. Melita Aleksa Varga

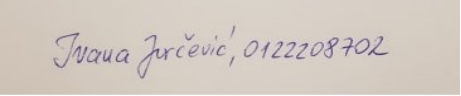
Osijek, 2020

IZJAVA

Izjavljujem s punom materijalnom i moralnom odgovornošću da sam ovaj rad samostalno napravila te da u njemu nema kopiranih ili prepisanih dijelova teksta tuđih radova, a da nisu označeni kao citati s napisanim izvorom odakle su preneseni.

Svojim vlastoručnim potpisom potvrđujem da sam suglasna da Filozofski fakultet Osijek trajno pohrani i javno objavi ovaj moj rad u internetskoj bazi završnih i diplomskih radova knjižnice Filozofskog fakulteta Osijek, knjižnice Sveučilišta Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku i Nacionalne i sveučilišne knjižnice u Zagrebu.

U Osijeku, 30.10.2020,



Ivana Jurčević, 0122208702

Ivana Jurčević, JMBAG: 0122208702

Zusammenfassung

Die Diplomarbeit beschäftigt sich mit dem Projektunterricht im Rahmen des DaF-Unterrichts in Mittelschulen. Das Hauptziel der Forschung ist die Einstellung der Lehrer zum Projektunterricht zu untersuchen und dazu, wie er sich auf die Schüler und seine kommunikativen Sprachkompetenzen im Deutschunterricht, sein Selbstvertrauen und seine unabhängige Aufgabenlösung auswirkt.

Im ersten Teil der Arbeit wird über die theoretische Grundlage berichtet. Weiterhin wird die allgemeine Definition des Projektunterrichts und dessen Vorgang erläutert, der die Ziele, Phasen, Planung und Bewertung beinhaltet. Ferner werden noch die kollaborativen Beziehungen und das aktive Lernen deutlicher dargestellt. Außerdem wird der Zusammenhang zwischen dem Lehrplan der Deutschen Sprache und dem Projekt erläutert.

Im zweiten Teil der Arbeit wird die Untersuchung beschrieben in der 31 Lehrer/innen aus verschiedenen Mittelschulen teilgenommen haben. Sie wurde durch ein Online Fragebogen zum Thema Projektunterricht im Rahmen des DaF-Unterrichts durchgeführt. Die Ergebnisse der Forschung zeigten einen positiven Einfluss auf den Deutschunterricht und auf die Entwicklung von kommunikativen Sprachkompetenzen bei Schülern.

Schlüsselwörter: *Projekt, Projektunterricht, aktives Lernen, Schüler, Lehrer*

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	1
2. Theoretische Grundlage	2
3. Projektunterricht	3
3.1. Ziele des Projektunterrichts.....	4
3.2. Phasen des Projektunterrichts	5
3.3. Planung des Projektunterrichts.....	7
3.4. Bewertung des Projektunterrichts	7
4. Kollaborative Beziehungen und aktives Lernen	9
4.1. Rolle der Lehrer	10
4.2. Rolle der Schüler	12
5. Das Curriculum des DaF-Unterrichts und Projekte	13
6. Die Untersuchung – Stand des Projektunterrichts in Mittelschulen	15
6.1. Das Forschungsziel	15
6.2. Die Probanden	15
6.3. Das Instrument	16
6.4. Datenerhebung	17
6.5. Datenanalyse	17
7. Deskriptive Analyse der Ergebnisse	18
8. Diskussion.....	24
9. Schlussfolgerung.....	29
Sažetak	31
Literaturverzeichnis	32
Tabellenverzeichnis	34
Abbildungsverzeichnis.....	34

1. Einführung

Der Unterricht kann auf verschiedene Art und Weisen durchgeführt werden. Eine lange Zeit war der Frontalunterricht die Hauptorganisationsform an Schulen in dem der Lehrer die dominante Person war und die Schüler die Lernenden waren, die in den Bänken saßen, zugehört haben und fleißig die Aufgaben gelöst haben. Nach Walter (1995) ist der Frontalunterricht „eine Sozialform des Lehrens und Lernens, bei der ein Lehrer eine Klasse als Einheit unterrichtet“ (Walter 1995, nach Storch 1991:306). Man versucht die Lehrveranstaltungen mit einem anderen Arbeitsansatz und Aktivitäten vielfältiger zu gestalten. Genauso versucht man unterschiedliche Methoden anzuwenden, um das Interesse der Schüler/innen zu wecken. Grundlegende Interessen und Bedürfnisse von Kindern können nicht von einer Schule erfüllt werden, in der die Fächer und Klassengruppen im Vordergrund stehen, und nicht der Schüler (Einzelperson) (Bognar, Matijević 1993:60). Eine dieser Form des Lernens ist der Projektunterricht. Diese Veränderung hat der Philosoph und Pädagoge John Dewey gebracht, der in Deutschland aber auch in ganz Europa als Vater der Projektmethode gilt.¹

Im ersten Teil der Arbeit werde ich über die theoretische Grundlage des Projektunterrichts schreiben. Im Hauptteil erkläre ich, was man unter Projektunterricht versteht und dessen Vorgang zur Durchführung. Weiterhin beschäftige ich mich mit dem kollaborativen Beziehungen und aktivem Lernen und der Beziehung zwischen Lehrer/inn-Schüler/inn und dessen Rollen.

Nach dem theoretischen Teil befasse ich mich mit der Untersuchung. Die Untersuchung wurde als Online-Fragebogen durchgeführt. Das Hauptziel der Forschung ist die Einstellung der Lehrer zum Projektunterricht zu untersuchen und dazu, wie er sich auf die Schüler und seine kommunikativen Sprachkompetenzen im Deutschunterricht, sein Selbstvertrauen und seine unabhängige Aufgabenlösung auswirkt. Am Ende wird eine Diskussion durchgeführt anhand eines eigenen Beispiels.

¹

https://www.academia.edu/26747696/John_Dewey_%C3%BCber_Projektmethode_Solch_eine_Methode_ist_wirkwirk_dumm_2011_abgerufen_am_19.09.2020

2. Theoretische Grundlage

Im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert trat in Amerika eine Kritik am Klassenstundensystem auf. Die zentrale Figur unter den Pädagogen der Zeit war der Philosoph und Pädagoge John Dewey (1859 – 1952). Er gründete im Jahr 1896 in den USA eine private experimentelle Schule, in der er seine eigenen pädagogischen Vorstellungen testete (vgl. Bogner, Matijević.1993:60). Er verstand Erkenntnis und Wissen nicht als Produkt erfahrungsgemäßer Sinneswahrnehmung oder einer vernünftigen Schlussfolgerung, sondern als ein Produkt, dass man mit aktiven Handeln und mit dem praktischen Vorgehen mit Sachen bekommen kann. Aus diesem Grund wuchs sein Interesse für das „*Learning by doing*“, welches Kinderpädagogen und Hochschulprofessoren in der Zeit der „new education“ agitierten² (S:149). Die Basis seiner Ideen fand er in den Interessen und Bedürfnissen des Kindes. Seiner Meinung nach hat das Kind 4 Grundinteressen: Interesse an der Kommunikation mit Menschen, Interesse an Forschung, Interesse an Arbeit und an künstlerischem Ausdruck (vgl. Bogner, Matijević.1993:60). In den sechziger und siebziger Jahren verlangten verschiedene Pädagogen und Psychologen, dass sich im Bildungssystem etwas ändert. Auch aus der Wirtschaft kam ein Aufruf nach einer Veränderung. 1983 schickten österreichische Industrielle eine Anfrage an das Bildungsministerium, um die Qualität der Abiturienten zu verbessern und erklärte, dass die Branche praktische und spirituelle Führungskräfte, hochqualifizierte Mitarbeiter, benötigt, um neuen Herausforderungen zu begegnen und wettbewerbsfähig zu sein. Spezielle Lern- und Arbeitsmethoden wie Forschung und Projektunterricht und eine angemessene Organisation des Unterrichts sollten die Fähigkeit der Schüler verbessern, zusammenzuarbeiten, zu kommunizieren, Probleme und Konflikte zu lösen (vgl. Peko, Sabljic 2004:15). Der Projektunterricht ist in mehreren Ländern in Europa im Lehrplan enthalten. In Deutschland wurde er in den 1970er Jahren eingeführt, während er in den USA schon seit Jahrzehnten existiert (vgl. Peko, Sabljic 2004:15).

2

https://www.academia.edu/26747696/John_Dewey_%C3%BCber_Projektmethode_Solch_eine_Methode_ist_wirklich_dumm_2011_ abgerufen am 19.09.2020

3. Projektunterricht

Projektunterricht bezeichnet eine offene und themenzentrierte Unterrichtsform, die ein hohes Maß an Selbstverantwortung und Mitbestimmung der Lernenden erlaubt. Themen – und Problemkonkretisierung sowie Planung der einzelnen Aktionsphasen resultieren aus einem gemeinsamen Aushandlungsprozess, der sowohl Raum für die Entfaltung von Lernerinteressen lässt, als auch für die pädagogisch-fachdidaktisch begründeten Vorschläge des Lehrers. [...] Ferner ist die Forschungsorientierung als wichtigstes Merkmal zu nennen: Themen und Sachverhalte werden forschend angegangen und arbeitsteilig bearbeitet, weshalb auch die Präsentation und Evaluation arbeitsteilig gewonnener Erkenntnisse zu den Merkmalen von Projektunterricht gilt. (vgl. Legutke 2003, 259-260, nach Kniffka, Siebert-Ott. 2007:151).

Im Gegensatz zum Frontalunterricht, der Lehrerbezogen ist, richtet sich der Projektunterricht zum Schüler. Wichtig ist dabei, dass der Schüler im Mittelpunkt ist und der Lehrer als Beobachter zur Verfügung steht. Nach Matijević und Radovanović (2011) sollte der Schüler aktiver als der Lehrer sein, da dieser Unterricht als schülerzentriert gekennzeichnet ist und dies kann nicht in Klassen geschaffen werden in denen Lehrer als Dozenten, Demonstranten oder Moderatoren auftreten. In solchen Klassen können die Schüler nur sitzen, zuhören und zuschauen. Sie sagen auch, dass die Schüler ihre biologischen, sozialen oder sich selbst erziehenden Bedürfnisse, ihre Neugier und ihren Handlungswillen nicht nachkommen können (vgl. Matijević, Milan, Radovanović 2011: 155).

Die Arbeit an Projekten ist eine der effektivsten Methoden des aktiven Lernens. Neben der Förderung der Unabhängigkeit der Schüler und der Anwendung unterschiedlicher Lernstrategien durch Forschungslernen und Problemlösung sowie der Notwendigkeit einer guten Planung, lässt die Projektarbeit viel Raum für die Förderung von Kreativität. Im Unterricht sollte man die Schüler für ihre Zukunft und Selbstständigkeit vorbereiten. Sie sollten lernen selbstständig nachzudenken, ihre kognitiven und motorischen Fähigkeiten zu entwickeln, die Theorie und die Praxis lernen. Nach Munjiza lernen die Schüler (selbständig oder in Gruppen) Elemente des Wissens, der Fertigkeiten und die Arbeitstechnik in eine sinnvolle Einheit zu verknüpfen und haben die Möglichkeit, das Gelernte anzuwenden (vgl. Munjiza et al. 2007:45). Man kann erkennen, dass im Mittelpunkt nicht nur die Eigen- oder Gruppenforschung und Bearbeitung eines Projekts im Projektunterricht ist, sondern auch, dass die Lerner die gesammelten Forschungen und Erfahrungen in der Praxis, also im richtigen Leben, entsprechend umsetzen können.

Es ist von Bedeutung, dass auch die Lehrer gut vorbereitet sind und auch erkennen können, ob ein Schüler überhaupt in der Lage ist ein Projekt selbstständig einzugehen, denn es besteht die

Möglichkeit, dass die Schüler sich überlastet fühlen und das Projekt im Endeffekt zerfällt (vgl. Brinitzer et al. 2013: 126).

3.1. Ziele des Projektunterrichts

Es ist nicht unbekannt, dass man mit einem Projekt bestimmte Ziele erreichen möchte. Um den Projektunterricht bestmöglich durchführen zu können, sollten die Ziele konkret aufgestellt werden. Peko und Sablić (2014) haben 3 Ziele des Projektunterrichts gesetzt. Zum Ersten entscheidet der Schüler selbstständig, wie der Inhalt und die Form aussehen. Genauso bewerten sie auch selbstständig ihre Arbeit und Werk. Zum Zweiten ist es wichtig zu verstehen, dass die Trennung zwischen dem Schulleben und dem Leben außerhalb der Schule verschwindet. Das heißt, dass jedes Projekt einen eigenen Erfahrungsraum und ein Forschungsfeld in theoretischer aber auch in praktischer Hinsicht repräsentiert. Zum letzten Ziel gehört auch, dass die erhaltenden Ergebnisse des Projekts an alle potenziellen Interessenten vorgestellt werden (vgl. Peko, Sablić 2004:16). Munjiza (2007) hat im Gegensatz zu Peko und Sablić, die Ziele ein bisschen erweitert. Nach Munjiza kann man die Ziele in mehrere Stichpunkte aufzählen:

- der Erwerb von Wissen und die reale Möglichkeit, dieses Wissen im wirklichen Leben anzuwenden
- die Entwicklung der Fähigkeit, in verschiedenen Situationen zurechtzukommen
- die Entwicklung des Interesses für Forschung und den Forschungsansatz für das Lernen für die Wissenschaft
- die Entwicklung des Interesses für Kunst, Kultur, Demokratie
- die Entwicklung einer positiven Einstellung zur Arbeit und zu den Arbeitswerten
- die Entwicklung des kreativen Lernens und Anwendung des erworbenen Wissens in der praktischen Arbeit
- die Entwicklung von Kommunikationsfähigkeiten, Entwicklung des ökologischen Bewusstseins
- die Entwicklung von Toleranz und Einhaltung der Menschenrechte
- Selbstorganisation und Selbstverantwortung
- die Entwicklung der Verantwortung für gemeinsame Leistungen
- die Entwicklung der Fähigkeit, eine Arbeit zu bewerten und objektiv zu bewerten

- Realisierung konkreter Produkte [...] (Munjiza et al. 2007:46)

Obwohl verschiedene Autoren unterschiedliche Ansichten zu den Zielen haben, haben sie jedoch die Gemeinsamkeit, dass die Schüler ihre Fähigkeiten und ihre Ambitionen in Bezug auf das Projekt betonen und fördern. Die Schüler können ihre eigene Persönlichkeit entwickeln, selbständig lernen, sich in bestimmten Situationen zurechtfinden, und ihre Horizonte erweitern. Die Unabhängigkeit der Projektarbeit dient den Schülern ihre Selbstverantwortung zu entwickeln. Durch die Projektarbeit, selbstständige oder in der Gruppe, lernen sie auch eine entsprechende Kommunikation zu pflegen, die sie bewegt auch ihre persönlichen Meinungen und Vorschläge zu äußern.

3.2. Phasen des Projektunterrichts

Da eines der Ziele unabhängige Forschung und Selbstorganisation ist, sind auch bestimmte Vorkenntnisse erforderlich. Nach Heyd (1997) braucht der Lerner, um ein Projekt erfolgreich durchzuführen, auch eine Vorentlastung. Der Lehrer sollte den Schülern beibringen, wie man in Büchern eine konkrete Information nachschlägt, wie man ein Text zusammenfasst, wie man in einer Gruppe zusammenarbeitet, wie man verschiedene Arbeitsmittel nutzt und anwendet und wie man sein Endprodukt artgerecht präsentiert. Er nennt als Beispiel verschiedene Collagen oder Wandzeitungen. Dies alles sollte man vor Beginn eines Projekts gut, in Zusammenarbeit mit dem Lehrer, durchstudieren und entsprechend kommunizieren. Falls es zu Schwierigkeiten kommt, steht der Lehrer zur Verfügung (Heyd 1997: 72). Nach Kniffka und Sieber-Ott (2007) sind die Schüler nicht auf sich selbst gestellt. Der Lehrer beobachtet stets den Lernprozess seiner Schüler und reagiert auf eventuelle Probleme, da die Projektarbeit nicht nur die Sprachförderung mit sich bringt, sondern auch eine präzise Vorbereitung benötigt (vgl. Kniffka, Siebert-Ott 2007:153).

Munjiza (2007) hat 3 entsprechende Phasen festgesetzt, die sich auf die Vorbereitung eines Projekts, auf die eigentliche Arbeit im Projekt und auf die Reflexion über das Projekt bezieht (vgl. Munjiza et al. 2007:49). Die erste Phase beginnt mit der Vorbereitung eines Projekts. Sie bezieht sich in der ersten Stufe zuerst darauf, dass man ein entsprechendes Thema, welches in einer Gruppe nach einer Vereinbarung und mit Hilfe des Lehrers, auswählen kann. In dieser Phase ist es auch wichtig zu erfahren, ob die Schüler entsprechende Vorkenntnisse über das zu untersuchende Thema haben.

Aufgrund ihrer Vorkenntnisse stellen sie ein Forschungsproblem dar. Auch die Eltern werden bezüglich des Projekts kontaktiert, damit Sie sich an dem Projekt auch beteiligen. Man kann sagen, dass diese Phase auch eine der wichtigsten Phasen des Projektunterrichts ist. Die zweite Stufe dieser Phase ist die Zielformulierung. Die Fragen, die zielorientiert sind und jederzeit berücksichtigt werden sollten, lauten wie folgt: Was wollen wir erreichen? Wie werden wir dieses Ziel erreichen und wie werden wir die Ergebnisse präsentieren? Wichtig ist es, dass auf alle Fragen Antworten gefunden werden und sollte man zu Unstimmigkeiten kommen, ist es notwendig diese auch zu lösen, damit man auch eine endgültige Entscheidung treffen kann. In diesen Phasen zeigt sich, dass die Auswahl eines Themas eine der wichtigsten und herausforderndsten Aktivitäten im Projektunterricht ist. Die dritte und letzte Stufe ist die Planung der Projektarbeit. In dieser Stufe ist es wichtig, Gruppen mit einer genauen Arbeitsaufteilung zu bilden. Es ist auch notwendig, dass die Gruppe untereinander diskutiert und auch den entsprechenden Projektplan erstellt. In dieser ersten Phase muss genügend Zeit eingeplant werden, weil es einer der wichtigsten Punkte ist, um ein Projekt zu beginnen (vgl. Munjiza et al. 2007: 49-50).

Die zweite Phase bezieht sich auf die eigentliche Arbeit am Projekt. Auch in dieser Phase gibt es entsprechende Stufen. Die erste Stufe befasst sich damit, dass die Schüler an einem Lehrausflug teilnehmen, um Daten zu einem bestimmten Thema zu sammeln. Es ist zu betonen, dass die Schüler angewiesen werden, selbstständig aufs Feld zu gehen, mit Experten zu sprechen und andere Schüler, Lehrer, Eltern zu interviewen, bzw. sie kommen zu vielen nützlichen Informationen, die für das Projekt relevant sind. Nach der Sammlung der entsprechenden Daten, werden diese von den Schülern selbst verarbeitet, analysiert und systematisiert. In der letzten Stufe dieser Phase handelt es sich um die Präsentation der Projektergebnisse. Die Schüler haben verschiedene Wege zur Auswahl, um ein Projekt entsprechend zu präsentieren: Flyer, Poster, Broschüre, Radiosendung, Film, Video oder Webseite. Zu befürworten ist, dass die Auswirkungen von jedem Projekt zumindest in der Schule dargestellt werden sollten (vgl. Munjiza et al. 2007: 50-51).

In der letzten Phase wird über die Reflexion über das Projekt gesprochen. Es ist von Bedeutung, dass die gesamte Arbeit am Projekt zu betrachten ist, von der Vorbereitung über die Arbeit am Projekt bis zur Präsentation der Arbeitsergebnisse. Es ist auch wichtig, eine Gruppenbewertung sowie eine Selbstbewertung der Projektarbeit durchzuführen (vgl. Munjiza et al. 2007: 51).

3.3. Planung des Projektunterrichts

Bevor man an die Arbeit eines Projekts konkret angeht, muss man sich zuerst mit der Planung des Projekts beschäftigen. Ohne eine entsprechende Planung kann ein Projektunterricht nicht erfolgreich gemeistert werden. Bei der Planung spielt die Zeit auch eine wichtige Rolle. Nach Munjiza (2007) ist es erforderlich, dass mehr Zeit in Anspruch genommen wird, damit die Schüler, in einer Gruppe, mit dem Projekt überhaupt anfangen können und auch wichtige Entscheidungen treffen können. (vgl. Munjiza et al. 2007:50), Die Schüler müssen, nachdem sie sich für ein Thema entschieden haben, Antworten und Lösungen auf folgende Fragen finden:

- WAS wollen wir erreichen?
- WO können wir entsprechende Informationen finden?
- WER ist für welche Aufgaben verantwortlich?
- WANN werden die einzelnen Forschungsschritte durchgeführt?
- WIE erhalten wir die notwendigen Informationen?
- AUF WELCHE WEISE werden wir die Ergebnisse der Arbeit präsentieren?³

Nach dem Ministerium der Wissenschaft und Bildung sollte die Planung anhand der oben genannten Fragen gelöst werden. Um auch die entsprechenden Antworten auf diese Fragen zu erhalten ist es unvermeidlich, dass sich die Schüler miteinander unterhalten, diskutieren und verhandeln. Alles was wichtig und von Bedeutung ist, soll von den Schülern schriftlich aufgefasst und ins Projektplan implementiert werden.

3.4. Bewertung des Projektunterrichts

Nach der Planung und der Durchführung eines Projekts, ist es wichtig eine Zusammenfassung zu machen. Es wird von den Schülern verlangt, das Projekt kritisch zu bewerten indem Sie Äußerungen zur Arbeit geben, die auch eine Selbstbewertung und eine Bewertung der Anderen beinhaltet.

³ Ministerium für Wissenschaft und Bildung

URL: https://uciteljihr-my.sharepoint.com/personal/edukacije_ucitelji_hr/_layouts/15/Doc.aspx?sourcedoc={83945ca4-596a-4a28-ad6c-d3ad4744315b}&action=view&wd=target%28Planiranje.one%7C23794861-e717-4bb9-957c-ee4e6b836016%2FPrimjer%20projektnog%20planiranja%7C2f1cf871-9b76-4dde-8419-4b35fa464b5c%2F%29
abgerufen am 11.10.2020

Wieso eine Selbsteinschätzung empfehlenswert ist, haben Paradies, Wester und Greving folgendermaßen erklärt:

Selbstbewertung ist auch ein Instrument der Erziehung, mit dem SchülerInnen dahin geführt werden, die Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen. Die Einschätzung der eigenen Fähigkeiten und das Nachdenken über Gründe von Erfolg oder Misserfolg sind wesentliche Faktoren zur Entwicklung effektiver Lernstrategien für lebenslanges Lernen und beruflich optimale Entwicklung (Paradies et al., 2006, nach Schuster 2014:59).

Man muss darüber nachdenken, was gut und was schlecht im Projekt war. Man sollte auch auf die Fragen über die Verbesserung der Projektarbeit, über das Funktionieren der Teamarbeit, darüber ob es Spannungen gab, was besonders Spaß machte, was jemand gelernt hat, antworten. Der Lehrer hat demzufolge die Möglichkeit weitere Eigenschaften über den Schüler zu erfahren, wie z.B. Fleiß, Ausdauer, organisatorische Fähigkeiten (vgl. Munjiza et al. 2007: 51).

Es ist auch wichtig zu verdeutlichen, dass die Leistungen von jedem Mitglied sowie der gesamten Gruppe, bewertet werden. Die Lehrer können die individuelle Verantwortung beurteilen, so dass alle Mitglieder der Gruppe Andere, außer sich selbst, beurteilen. Eine Selbsteinschätzung jedes Gruppenmitglieds ist ebenfalls willkommen (vgl. Munjiza et al. 2007: 51).

4. Kollaborative Beziehungen und aktives Lernen

Weiter in der Diplomarbeit wird über die eigentliche Zusammenarbeit der Schüler und der Lehrer, wie auch deren Beziehungen geschrieben. Beim Projektunterricht ist es von Bedeutung, dass die Schüler in einer kollaborativen Atmosphäre arbeiten. Kollaboratives Lernen ist ein solches Lernen, bei dem jedes Mitglied der Gruppe an der Erforschung des Problems teilnimmt und persönlich zum gemeinsamen Ergebnis der Gruppe beiträgt. Diese Art des Lernens findet statt, wenn die Schüler paarweise oder in Gruppen zusammenarbeiten, um ein gemeinsames Problem zu lösen, ein Thema zu erkunden und das gegenseitige Wissen zu verbessern und um neue Ideen zu entwickeln. Die Schüler werden ermutigt, dass Sie gemeinsam eine Arbeit angehen, damit Sie auch gemeinsam entsprechende Bildungsleistungen erzielen (vgl. Johnson und Johnson, 1989: nach Munjiza et al. 2007:41). Die Basis des kollaborativen Lernens in der Gruppenarbeit besteht aus:

- der Vielfalt der Entwicklungsstufen und Kenntnisse der Schüler. Jeder Schüler hat seine eigenen Ansichten des Lehrstoffes, die er in den Vordergrund stellt
- Differenzen, die zu sozialen kognitiven Konflikten führen, beziehungsweise zu Ideenkonflikten, deren Träger unterschiedliche Persönlichkeiten sind. Ein solcher soziokognitiver Konflikt hat seine Vorteile gegenüber dem Konflikt zwischen Lehrern und Schülern, in dem die Autorität des Lehrers ein Hindernis für das freie Denken sein kann
- der maximalen Motivation der Schüler, um am Lernprozess teilzunehmen
- unterschiedlichen Ansichten, die auf die Vielschichtigkeit und Mehrdimensionalität des Phänomens hinweisen
- Ideenkonflikten, die die Grundlage für Dialog und Diskussion bilden und somit die Bildung von intellektuellen und kommunikativen Fähigkeiten fördern (Ivić et al. 2001, nach Munjiza et al. 2007 41-42)

Forschungen haben auch ergeben, dass Gruppen, die viele Interaktionen miteinander haben, auch erfolgreicher ihre Ziele erfüllen können. Die Schüler bemühen sich vieles gegenseitig zu erklären und das gemeinsame Ziel ermutigt die Schüler Hilfe zu suchen und zu leisten (vgl. Eggen und Kauchak 1994, nach Munjiza et al. 2007: 42).

Die Brüder Johnson weisen auf die grundlegenden Faktoren hin, die für eine kollaborative Aktivität erforderlich sind. Im Vordergrund bezieht es sich auf eine positive gegenseitige Abhängigkeit,

beziehungsweise auf die Wahrnehmung der Verbindung mit den Anderen, so dass ein Schüler keinen Erfolg haben kann, wenn nicht alle in der Gruppe Erfolg haben. Als weiteren Faktor erwähnen sie die Eigenverantwortung. Dies bedeutet, dass die Leistung jedes Einzelnen bewertet wird und das Ergebnis der Bewertung seine persönliche Leistung ist. Ein weiterer Faktor den sie erwähnen ist die anregende persönliche Interaktion, was bedeutet, dass sich die Gruppenmitglieder gegenseitig ermutigen an ein entsprechendes Thema ranzugehen. Faktoren, die sie ebenfalls für notwendig halten, sind soziale Fähigkeiten und Gruppenverarbeitung. In sozialen Fähigkeiten bezieht sich dies auf zwischenmenschliche Fähigkeiten und Gruppenarbeitsfähigkeiten und in der Gruppenverarbeitung bezieht es sich auf die Erörterung der Effektivität der gemeinsamen Arbeit in jeder Etappe (vgl. Johnson und Johnson, 1993: nach Munjiza et al. 2007: 42).

Im Projektunterricht ist die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern der Gruppe wichtig, ebenso wie die Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Schülern. Mit dem Projektunterricht selbst erreicht man wichtige Bildungsziele, die man als verschiedene Aktivitäten ansehen kann, mit denen Lehrer das Lernen ihrer Schüler erleichtern und die sie mit geringer oder keiner Beteiligung der Lehrer durchführen können. Der Lehrer überwacht die Arbeit des Schülers und hilft bei Bedarf. Die Schüler recherchieren unabhängig das ausgewählte Thema und treffen wichtige Entscheidungen, um Ergebnisse zu erzielen. Im folgenden werden die Rollen der Lehrer und der Schüler erläutert.

4.1. Rolle der Lehrer

In der Schule, beziehungsweise im Unterricht, spielt der Lehrer eine sehr wichtige, wenn auch nicht die wichtigste Rolle. Sie sind diejenigen, die die Schüler lehren, erziehen und Sie überwachen die Arbeit und die Entwicklung der Schüler vom Anfang bis zum Ende deren Schulung. Vrcelj (2000) gibt an, dass von Lehrern viel erwartet wird und dass sie den Erfolg der Schulreform, die Unterrichtseffizienz, die Schulqualität, die Unterrichtsbeziehungen, die Gesamterfahrung der Schule und andere Elemente des Bildungsprozesses in der Schule beeinflussen können. (Vrcelj 2000: 79-80). Er gibt auch an, dass sie nicht nur Lehrer sondern auch Berater der Schüler sind, was bedeutet, dass er als Assistent dient, der den Schüler dazu bringt, den Lehrstoff leichter zu beherrschen, er regt die Schüler zu verschiedenen Aktivitäten an, kümmert sich um das mögliche Potenzial der Schüler und unterstützt sie bei der Lösung sowohl pädagogischer als auch nichtpädagogischer Probleme (Vrcelj 2000: 81).

In einem Projektunterricht ändert sich die Rolle des Lehrers und er verlässt die Rolle des Allwissenden und wird ein Assistent des Schülers beim Erreichen von Zielen durch unabhängige und kollaborative Arbeit (Fullan, 1991: nach Munjiza et al. 2007: 55). Der Lehrer muss über gut entwickelte Kommunikations- und Kollaborationsfähigkeiten verfügen, um diese bei den Schülern entwickeln zu können und bei Bedarf, unauffällig, die Gruppenarbeit überwachen und durchführen (Cota-Bekavac 2002: nach Munjiza et al. 2007: 55). Der Lehrer ist hauptsächlich ein Moderator, der bei der Arbeitsplanung, bei der Umleitung zu problematischen Orten hilft und schließlich, wenn die Schüler dies wünschen, als eine der Wissensquellen dienen kann. Lehrer stellen offene Fragen, ohne eine Antwort zu verlangen, da die Fragen als Richtlinien für den Schüler dienen. Aufgrund der Art der durchgeführten Forschung gibt es im Projekt keine richtigen Antworten. Wenn diese jedoch existiert, darf der Lehrer es nicht wissen, beziehungsweise, er muss so tun, als ob er es nicht weiß. Die Lehrer schlagen aktuelle und interessante Inhalte für Projektthemen vor, helfen den Schülern Probleme zu definieren und einen Arbeitsplan zu erstellen. Sie helfen den Schülern realistische Ziele und Aufgaben festzulegen und ermöglichen, dass das Projekt wirklich realisierbar wird. Sie regen zur Diskussion an, respektieren die Abweichungen, die das Projekt entwickeln, ermöglichen den Austausch von Ideen, Fragen und Schlussfolgerungen, motivieren die Schüler zum Lernprozess, bringen ihnen Selbsteinschätzung bei und stärken ihr Selbstvertrauen (Cindrić 2006.: 38-39).

Nach Munjiza, Peko und Sablić (2007) ist die Rolle des Lehrers:

- Eine Ermittlung von Erfahrungen, die die Schüler über die Inhalte haben, die sie lernen oder die sie benötigen, um neues Wissen zu erwerben
- Eine Verbindung von neuem Wissen mit Lebenserfahrungen, außerschulischen Erfahrungen und Wissen des Kindes
- Eine Verknüpfung von neuem Wissen mit Vorwissen aus verschiedenen Fächern
- Eine mentale Vorbereitung der Schüler auf das neue Lehrstoff, indem sie sich zunächst mit einem Problem befassen, dessen Betrachtung sie in das zentrale Thema einführt
- Eine Präsentation des Ansatzes und der Problemlösungsstrategie (Thema festlegen, Ziel festlegen, Rollen aufteilen)
- Eine Ermutigung der Schüler, während der Arbeit an dem Projekt, Fragen zu stellen, die ihnen nicht klar sind
- Eine Förderung der Gruppenzusammenarbeit

- Eine Entwicklung der Selbstkritik der Schüler bei der Bewertung der eigenen Leistungen und Leistungen anderer Gruppenmitglieder (Munjiza et al. 2007: 56).

Man kann beobachten, dass von Lehrern/innen sehr viel erwartet wird. Sie sollen nicht die Hauptrolle im Projektunterricht spielen, sondern als ein Assistent dienen, obwohl sie sehr viele Aufgaben haben. Sie stehen den Schülern/innen zur Verfügung falls sie Fragen haben oder nicht sicher in ihr Wissen sind. Sie sind der „Gehirn“ des Projekts und sollen die Schüler zu den richtigen Zielen durch Kommunikation, Motivation und Hilfe lenken.

4.2. Rolle der Schüler

Es wird ein schülerzentrierter Unterricht unterstützt, bei dem der Schüler ein aktives Subjekt im Unterricht ist. Die Schüler werden gefördert selbstständiger zu arbeiten und natürlich auch eine Zusammenarbeit in der Gruppe zu pflegen. So eine Art des Unterrichtens hilft den Schülern, sich besser auf das Leben außerhalb der Schule vorzubereiten, da sie ermutigt werden Verantwortung zu übernehmen, eigene Meinungen zu äußern, Fragen zu stellen und das wichtigste selbstständig an ein Problem anzugehen und eine entsprechende Lösung zu finden. Die Schüler selbst wählen ein Projektthema aus. Beim wählen des Themas spielt die Kommunikation mit den Mitschülern und auch mit dem Lehrer eine wichtige Rolle. In der Gruppenarbeit am Projekt organisieren die Schüler ihre eigene Arbeit und bestimmen gemeinsam die Ziele des Projekts sowie die Methode und die Art des Lernens. Sie teilen ihre Rollen untereinander auf und recherchieren und sammeln, selbstständig und in ständiger Kommunikation mit anderen, Daten zu einem bestimmten Thema. So hat es auch Slavin (1991) beschrieben:

Damit die Arbeit im Projektunterricht erfolgreich sein kann, müssen die Schüler Kommunikations- und Sozialkompetenzen entwickelt haben: Sprechen, Hörverstehen, Fragen stellen, gleichberechtigte Teilnahme respektieren, Nachhaltigkeit bei der Arbeit, emotionale Unterstützung geben, "kritisches Urteilsvermögen", Vertretung der eigenen Ansichten und Bedürfnisse, Lösung von Konflikten (Slavin, 1999., nach Munjiza et al., 2007.:56).

Von den Schülern wird daher erwartet, dass sie unabhängig, proaktiv, verantwortungsbewusst und entscheidungsbereit sind und es wird ihnen ermöglicht, das erworbene Wissen anzuwenden. Durch diese Art des Unterrichtens entwickeln die Schüler ihre Fähigkeiten und erweitern ihren Wortschatz durch die dauernde Kommunikation.

5. Das Curriculum des DaF-Unterrichts und Projekte

Fremdsprachen lernen ist in heutiger Zeit ein wichtiger Bestandteil jeder Person, die Kommunikation, Sprache und Kultur pflegen möchte. Schon in der Grund- und Mittelschule versucht man die Schüler zur aktiven und bewussten Verwendung der Deutschen Sprache zu steuern, um bestimmte Fähigkeiten zu entwickeln.

Deutsch lernen und lehren trägt zur allgemeinen Entwicklung der Schüler bei und ermutigt sie, ihr persönliches Potenzial auf kreative, konstruktive und innovative Weise zu aktivieren, es bewegt sie verantwortungsbewusst zu handeln und sich zu verhalten, kritisch über sich selbst und alles um sie herum nachzudenken und zu verstehen, und das Gelernte anzuwenden. Letztendlich bietet das Lernen und Lehren von Deutsch dem Schüler eine Grundlage für die Selbstverwaltung des persönlichen Lernens und ermöglicht ihm so, lebenslang zu lernen (Kroatisches Curriculum für die Deutsche Sprache für Grundschulen und Gymnasien, 2019:5)⁴.

Im Curriculum der deutschen Sprache sind die Kompetenzen in drei Domänen geteilt:

1. Kommunikative Sprachkompetenz
2. Interkulturelle Kommunikationskompetenz
3. Unabhängigkeit beim Spracherwerb

Anhand des Curriculums ist zu entnehmen, dass der Lehrplan des Faches Deutsch zum Schüler neigt. Um die Deutsche Sprache am besten zu meistern, sollten die Schüler Kontakt mit Muttersprachlern haben. Dies kann durch außerschulische Aktivitäten wie Schüleraustausch, Exkursionen und Kommunikation im digitalen Umfeld sowie ästhetische Reize durch Musik, Theaterpädagogik und Literatur erreicht werden.⁵ Der Projektunterricht kann sich in diesem Fall sehr gut anpassen und realisiert werden. In diesem Spektrum können Schüler/innen verschiedene Projekte durchführen. Ein Beispiel dafür ist ein kleines Theaterfestival in dem kroatische Schulen ihre Partnerschulen aus Deutschland einladen, um ihre selbsterfassten deutschsprachigen Theaterstücke vorzuführen. Durch diese Zusammenarbeit können verschiedene Lernziele aus dem Curriculum erreicht werden. Die Ziele stehen meistens in der Domäne C - *Unabhängigkeit beim Spracherwerb*.

⁴ Ministerium für Wissenschaft und Bildung URL:

<https://mzo.gov.hr/UserDocImages/dokumenti/Publikacije/Predmetni/Kurikulum%20nastavnoga%20predmeta%20Njemacki%20jezik%20za%20osnovne%20skole%20i%20gimnazije%20u%20RH.pdf> abgerufen am 11.10.2020

⁵ Ministerium für Wissenschaft und Bildung URL:

<https://mzo.gov.hr/UserDocImages/dokumenti/Publikacije/Predmetni/Kurikulum%20nastavnoga%20predmeta%20Njemacki%20jezik%20za%20osnovne%20skole%20i%20gimnazije%20u%20RH.pdf> abgerufen am 11.10.2020

Obwohl Projektunterricht als Gruppenarbeit und Partnerarbeit betrachtet wird, die in allen Klassenstufen durchgeführt werden, wird im Lehrplan des Faches Deutsch der Projektunterricht in Bereich C (Unabhängigkeit beim Spracherwerb) mit folgendem Lernziel durchgeführt - *Der Schüler findet, vergleicht und führt eine kritische Bewertung von Informationen aus komplexeren Texten durch.*

Im kroatischen Schulwesen sind die Gymnasien gemäß dem Lehrplan in ein Sprachgymnasium, ein klassisches Gymnasium, ein allgemeines Gymnasium, ein Gymnasium für Naturwissenschaften und Mathematik und ein Wissenschaftsgymnasium unterteilt. Dementsprechend wird die Projektforschung im Sprachgymnasium in der 2. Klasse durchgeführt, wenn es sich um das 2. oder 7. Jahr des Deutschlernens handelt. Darüber hinaus werden im klassischen Gymnasium, allgemeinem Gymnasium, Gymnasium für Naturwissenschaften und Mathematik und Wissenschaftsgymnasium Projekte in der Regel in der 2. Klasse durchgeführt, wenn es sich um das 2. Lernjahr handelt, und in der 4. Klasse, wenn es sich um das 9. Lernjahr handelt.⁶

Demnach kann der Schluss gezogen werden, dass der Projektunterricht den Lehrplan verfolgt. Aber wie man sehen kann, sind dies höhere Jahre des Lernens der deutschen Sprache. Da es sich um eine C-Domäne handelt, wird davon ausgegangen, dass die Schüler über bestimmte Vorkenntnisse und Wortschatz verfügen und anspruchsvollere Themen und Texte beherrschen können, was ihre kommunikative Sprachkompetenz, ihr aktives Lernen, ihre Selbstständigkeit und ihre Verantwortung verbessert.

⁶ Ministerium für Wissenschaft und Bildung URL: <https://mzo.gov.hr/UserDocImages/dokumenti/Publikacije/Predmetni/Kurikulum%20nastavnoga%20predmeta%20Njemacki%20jezik%20za%20osnovne%20skole%20i%20gimnazije%20u%20RH.pdf> abgerufen am 11.10.2020

6. Die Untersuchung – Stand des Projektunterrichts in Mittelschulen

Wie schon erwähnt, versucht man mit neuen Methoden und Mitteln von dem Frontalunterricht ein bisschen abzuweichen, doch die Frage ist, wie der Projektunterricht die Schüler/innen und Lehrer/innen auch in der Praxis beeinflusst. Nach dem theoretischen Teil des Projektunterrichts wird im folgenden die Untersuchung über den Stand des Projektunterrichts in Mittelschulen dargestellt.

6.1. Das Forschungsziel

Da der Projektunterricht lernerbezogen ist, wollte ich mit dem Fragebogen folgende Fragestellungen klären:

1. Bewegt der Projektunterricht die Schüler/innen zum aktiven Lernen im DaF-Unterricht?
2. Erweitern die Schüler/innen ihre kommunikativen und sprachlichen Kompetenzen im DaF-Unterricht?
3. Spielen die Lehrer/innen die Hauptrolle im Projektunterricht?

Daraufhin werden folgende Thesen gestellt:

1. Der Projektunterricht bewegt die Schüler/innen Aufgaben selbständig zu lösen.
2. Die kommunikativen und sprachlichen Kompetenzen werden im DaF-Unterricht erweitert.
3. Die Lehrer/innen spielen nicht die Hauptrolle, sondern dienen als Beobachter.

6.2. Die Probanden

Für die Untersuchung wurden die Antworten von 31 Lehrer/innen in Betracht genommen. Alle arbeiten in Mittelschulen. Unter denen waren 25 Lehrerinnen und 6 Lehrer. Die meisten Probanden sind in der Altersgruppe zwischen 24 und 34 Jahren (26 Probanden) und nur 5 Probanden sind älter als 34. Zwischen den Befragten gibt es Lehrer/innen die in mehreren Schulen tätig sind. Die meisten Probanden arbeiten in Gymnasien (16 Probanden) und Fachgymnasien, (16 Probanden) daraufhin folgt die dreijährige Berufsfachschule (5 Probanden). Die meisten Befragten unterrichten Deutsch als

erste Sprache (19 Probanden), es folgen noch Deutsch als zweite Sprache (18 Probanden), Englisch als erste Sprache (7 Probanden) und Englisch als zweite Sprache (7 Probanden) und zwar in allen 4 Klassen (1.Klasse – 13 Probanden, 2. Klasse – 15 Probanden, 3. Klasse – 20 Probanden, 4. Klasse – 20 Probanden).

6.3. Das Instrument

Das Instrument dieser Untersuchung war ein Online-Fragebogen. Die Fragen und Aussagen habe ich selbstständig verfasst, nachdem ich in verschiedener Literatur recherchiert habe (siehe Literaturverzeichnis). Der Fragebogen beinhaltet im ersten Teil allgemeine Fragen über das Geschlecht, das Alter, die Sprachen, die die Lehrer/innen unterrichten, die Schulen, in der die Lehrer/innen arbeiten und die Frage, ob man den Projektunterricht in der jeweiligen Klasse durchführt. Der zweite Teil des Fragebogens besteht aus 3 offenen Fragen. Es wird von den Lehrer/innen verlangt, die Vorteile und Nachteile des Projektunterrichts zu nennen und zu erklären, was der Projektunterricht für sie selbst darstellt und in welchen Klassen er durchgeführt wird. Im dritten Teil des Fragebogens befinden sich 25 Aussagen, die die Lehrer/innen bewerten sollten. Die Fragen werden mit einer Skala mit 4 Werten bewertet indem die Nummer *1 - Stimme gar nicht zu*, *2 - Stimme eher nicht zu*, *3 - Stimme eher zu*, *4 – Stimme voll zu* bedeutet. Auf diese Weise erhält man 2 Richtlinien, entweder eine positive oder negative Einstellung. Folgende Aussagen sind im Fragebogen enthalten:

- 1. Projektunterricht lenkt die Schüler auf selbständiges Lernen und Handeln.*
- 2. Beim Projektunterricht erweitern die Schüler ihre eigenen Fähigkeiten und Bedürfnisse.*
- 3. Schüler erweitern ihre kommunikativen Kompetenzen beim Projektunterricht.*
- 4. Projektunterricht bewegt die Schüler dazu, kreative Lösungen zu erfassen.*
- 5. Projekte entwickeln Teamfähigkeit bei Schülern.*
- 6. Projekte entwickeln die Fähigkeit der Schüler, unabhängig zu arbeiten.*
- 7. Schüler entwickeln dabei ihre Sprachkompetenzen.*
- 8. Schüler lernen den Lernstoff leichter.*
- 9. Schüler fühlen sich freier bei der Nutzung der Fremdsprache in der Rede.*
- 10. Schüler fühlen sich freier bei der Nutzung der Fremdsprache in der Schrift.*
- 11. Die Schüler haben weniger Angst, eine Fremdsprache zu verwenden.*

12. *Die Schüler erweitern ihre Horizonte zu einem bestimmten Thema im Fremdsprachenunterricht.*
13. *Die Schüler benehmen sich freier in dem Projektunterricht.*
14. *Die Schüler stärken ihr Selbstvertrauen im Projektunterricht.*
15. *Projekte bieten eine offene und freundschaftliche Beziehung zwischen Schülern und Lehrern.*
16. *Vor Beginn des Projektunterrichts weisen die Lehrer die Schüler in die Arbeit ein.*
17. *Die Lehrer überlassen die Organisation den Schülern.*
18. *Die Lehrer übernehmen nicht die Hauptrolle, sonder stehen den Schülern zur Verfügung.*
19. *Die Lehrer/innen benötigen zusätzliche Materialien für den Projektunterricht.*
20. *Die Lehrer investieren mehr Freizeit in die Erstellung von Projektunterricht.*
21. *Der Projektunterricht erfordert mehr Zeit als der allgemeine Lehrplan.*
22. *Die Lehrer konsultieren sich mit der Partnerschule.*
23. *Die Projektarbeit macht den Unterrichtsprozess vielfältiger und interessanter.*
24. *Das Unterrichtsumfeld ist überwiegend positiv.*
25. *Das Unterrichtsumfeld ist überwiegend negativ.*

6.4. Datenerhebung

Hinsichtlich der Covid-19 Pandemie, hatte ich keinen Zugang zu verschiedenen Schulen, so habe ich mich für ein Online-Fragebogen entschieden. Obwohl die ganze Situation mit der Pandemie erfordert, dass die meisten Sachen Online erledigt werden, hatte ich mangelhafte Antworten erhalten.

6.5. Datenanalyse

Sobald eine bestimmte Anzahl von Antworten gesammelt wurde, sollten die Antworten sortiert und analysiert werden. Der erste Teil des Fragebogens besteht aus 3 offenen Fragen. Sie wurden durch eine deskriptive Analyse dargestellt. Der Zweite Teil besteht aus 25 Aussagen. Die Statistik der Aussagen wurden anhand der Ergebnisse angegeben und die interessantesten wurden in Form von Diagramms dargestellt.

7. Deskriptive Analyse der Ergebnisse

Nachdem die Antworten gesammelt und entsprechend filtriert wurden, sind die Ergebnisse entstanden, dass die meisten Probanden der gleichen Meinung sind und den Projektunterricht gleich ansehen und zwar aus einer positiven Sicht. Obwohl es mehr positive Antworten gibt, gibt es auch Nachteile des Projektunterrichts. In diesem Teil der Diplomarbeit werden die Ergebnisse dargestellt und die interessantesten Antworten diskutiert.

Die erste Frage aus dem Fragebogen bezog sich darauf, dass die Probanden in eigenen Worten beschreiben, was ein Projektunterricht für sie darstellt.

Die Probanden haben in neun Aussagen erklärt, dass sie den Projektunterricht als eine neue und interessante Art des Unterrichtens ansehen. Dies bedeutet, dass das Unterrichten auf diese Weise als eine Art Herausforderung für die Schüler angesehen wird, bei dem wir uns vom klassischen Unterrichten entfernen und uns einem neuen, interessanteren Unterricht nähern. Die Probanden haben in acht Aussagen behauptet, dass es sich beim Projektunterricht um eine selbständige Arbeit und um ein aktives Lernen handelt. Bei dieser Behauptung ist zu verstehen, dass die Schüler, ihre Sprachkompetenzen, wie auch ihre Sozialkompetenzen und Fähigkeiten erweitern und auch lernen Verantwortung zu übernehmen. Den Schülern wird auch ermöglicht, dass sie sich selbstständig auf die Arbeit vorbereiten. Am Ende der Arbeit am Projekt haben die Schüler die Möglichkeit selbst zu entscheiden, wie sie ihr Projekt präsentieren möchten (PowerPoint-Präsentation, Video, Broschüre, Poster). In sechs Aussagen haben die Probanden behauptet, dass sie den Projektunterricht als eine Gruppenarbeit ansehen. Es wurde in den Aussagen erwähnt, dass die Schüler selbst die Aufgaben in der Gruppe verteilen und durch Kommunikation miteinander an das ausgewählte Thema eingehen. Da die Probanden mehrere Aussagen machen konnten, wurde auch ein paar mal erwähnt, dass die Zusammenarbeit mit anderen Fächern von Vorteil ist.

Weiterhin sollten die Probanden in eigenen Worten zusammenfassen, was für Sie die Vorteile des Projektunterrichts sind. Laut den Ergebnissen ist die Motivation als ein grosses Vorteil anzusehen, da die Schüler im Frontalunterricht schnell die Motivation verlieren. Die Probanden behaupten mit neun Aussagen, dass man im Projektunterricht die Schüler leichter motivieren kann den Lernstoff zu meistern. Nicht nur der Lehrer motiviert die Schüler, sondern die Schüler motivieren sich auch

gegenseitig. Probanden behaupten in acht Aussagen, dass die Schüler selbständiger werden. Unter Selbstständigkeit haben die Probanden auch andere Aspekte erwähnt wie Aufgabenaufteilung, Entwicklung von Suchfähigkeiten (Internet, Bibliothek, Feldforschung, Interview), Informationsverarbeitung, Kreativität der Schüler, kritisches Denken und Problemlösung. In acht Aussagen sehen die Probanden den Projektunterricht als eine Gruppenarbeit an, in der sie miteinander Kommunizieren und sich konsultieren und durch eigene Ideen, aber auch durch Ideen anderer Schüler, lernen.

Wo es Vorteile gibt, gibt es auch entsprechende Nachteile. In diesem Teil der Diplomarbeit werden die Nachteile des Projektunterrichts erläutert. Die Probanden sollten im Fragebogen in eigenen Worten zusammenfassen, was für Sie die Nachteile des Projektunterrichts sind.

Die Nachteile kann man in zwei Gruppen aufteilen (Tabelle 1):

Gruppe	Aussage
Zeitmangel	14
Handeln der Schüler	13

Tabelle 1 Nachteile des Projektunterrichts

Die häufigste Aussage der Probanden war der Zeitmangel. In 14 Aussagen haben die Probanden behauptet, dass die Zeit um ein Projektunterricht qualitativ durchzuführen fehlt. Auch die Lehrer müssen viel Zeit in Anspruch nehmen, um sich gut vorzubereiten. In 13 Aussagen haben die Probanden behauptet, dass die Schüler die Aufgaben gerecht aufteilen, jedoch nimmt nicht jeder Schüler seine Aufgabe ernst. Oft ist es so, dass es in Gruppen Schüler gibt, die mehr in der Gruppe arbeiten und beitragen, während die anderen die Gelegenheit nutzen und sich nicht aktiv beteiligen, weil die anderen es für sie erledigen werden. Außer dieser zwei Faktoren, haben die Probanden auch weitere Nachteile erwähnt, wie mehr Lärm im Klassenzimmer, mangelndes Interesse, da es viel Zeit erfordert, mangelnde Ressourcen, unfaire Bewertungen, da ein oder zwei Schüler mehr arbeiten als die Anderen.

Im zweiten Teil des Fragebogens wurde von den Probanden verlangt, bestimmte Aussagen mit einer Skala mit vier Werten zu bewerten. Schon bei der ersten Untersuchungsfrage (Abbildung 1.) kann man sehen, dass es Übereinstimmungen in den Antworten gibt. Die Ergebnisse zeigen, dass 71% der Probanden vollkommen zustimmen, dass der Projektunterricht die Schüler zum selbstständigen

Handeln und Lernen lenkt. Folgend darauf haben noch 19,4% weitere Probanden eine positive Einstellung gegenüber der Aussage. Gerade erst 9,6% der Probanden sind der Ansicht, dass die Schüler/innen nicht selber aktiv werden und auch nicht eigenverantwortlich etwas Neues lernen.

Weiterhin meinen 96,7% der Probanden, dass die Schüler/innen durch Projektunterricht auch ihre eigenen Fähigkeiten und Bedürfnisse erweitern. Zu dieser Aussage gibt erst ein Proband eine negative Antwort.

1. Projektunterricht lenkt die Schüler auf selbständiges Lernen und Handeln.

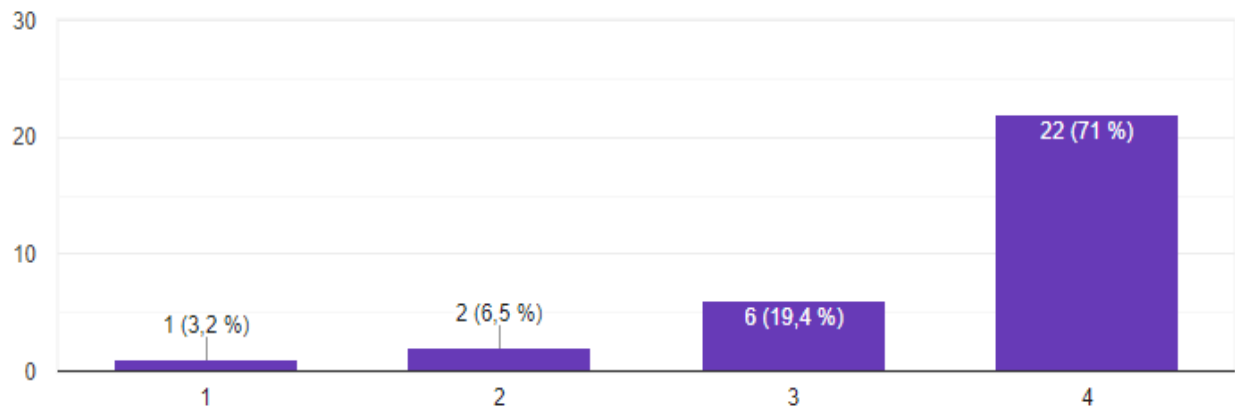


Abbildung 1 Projektunterricht lenkt die Schüler auf selbständiges Lernen und Handeln.

Bei der Frage, ob die Schüler/innen ihre kommunikativen Kompetenzen im DaF-Unterricht durch Projektunterricht stärken (Abbildung 2), sind die Probanden beisammen. 100% der Probanden stimmen zu. Es gibt keine negativen Erfahrungen.

3. Schüler erweitern ihre kommunikativen Kompetenzen beim Projektunterricht

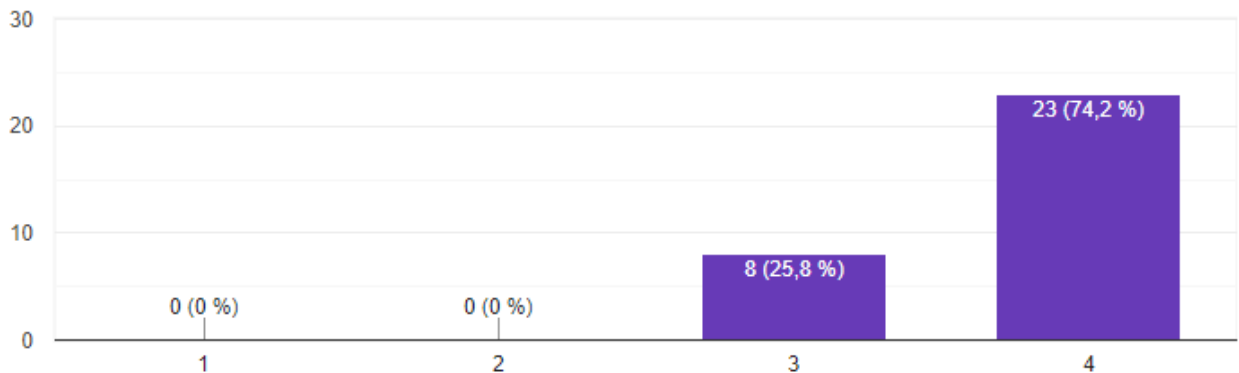


Abbildung 2 Schüler erweitern ihre kommunikativen Kompetenzen beim Projektunterricht

In einem sind sich 100% der Probanden einig, der Projektunterricht bewegt die Schüler/innen dazu, eine kreative Lösungen zu erfassen. Zudem stimmen 96,7% zu, dass Projekte die Teamfähigkeit bei den Schülern/innen entwickeln.

Interessant zu betrachten ist, dass die Antworten auf die Aussage, ob der Projektunterricht die Fähigkeit bei den Schülern entfaltet, unabhängig zu arbeiten (Abbildung 3), doch verschieden sind. Obwohl es immer noch mehr positive Äußerungen gibt (80,4%) gibt es auch negative Meinungen. 19,3% stimmen nicht zu.

6. Projekte entwickeln die Fähigkeit der Schüler, unabhängig zu arbeiten

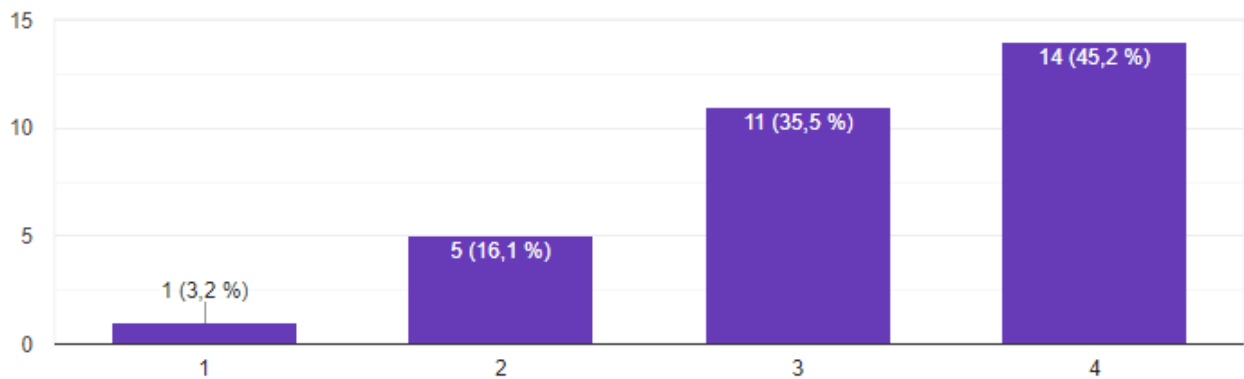


Abbildung 3 Projekte entwickeln die Fähigkeit der Schüler, unabhängig zu arbeiten

Ferner sind 100% der Probanden positiv über die Aussage, dass der Projektunterricht die sprachlichen Kompetenzen der Schüler realisiert. Weiterhin glauben die meisten Probanden, dass die Schüler/innen sich den Lernstoff leichter einprägen. 90,3% stimmen zu und nur 9,6% der Probanden sind nicht der Meinung. Wenn es um die Nutzung der Fremdsprache im Projektunterricht geht, sind 93,5% der Probanden der Ansicht, dass die Schüler in der Rede unabhängiger die Sprache nutzen und 80,6% sind der Meinung, dass sie sie in der Schrift nutzen. Auf die Aussage, ob die Schüler weniger Angst haben wenn sie die Fremdsprache nutzen sollen, schwanken die Antworten. Mehr als die Hälfte der Probanden (80,6%) stimmen zu und 19,3% sind nicht der Meinung. Positive Meinungen haben sie zu den Aussagen, dass die Schüler ihre Horizonte in bestimmten Themen in der Fremdsprache erweitern (96,7% stimmen zu), dass sich die Schüler/innen freier benehmen (93,5% stimmen zu) und ihr Selbstvertrauen stärken (96,7% stimmen zu). Die Aussage, dass Projekte eine offene und freundschaftliche Beziehung zwischen Lehrer/inn-Schüler/inn bieten, ist bei den Probanden gut angekommen da 100% zugestimmt haben. Weiterhin wurde erfragt, ob die

Lehrer/innen die Schüler vor dem Projektunterricht in die Arbeit einweisen. Auf diese Frage haben 100% der Probanden positive geantwortet.

Doch unabhängig davon, waren die Antworten zu der Aussage, ob die Lehrer/innen die Organisation den Schülern/innen überlassen, vielfältig (Abbildung 4). Knapp die Hälfte (64, 5%) der Probanden hat zugestimmt bis 35, 4% nicht der Meinung sind.

17. Die Lehrer überlassen die Organisation den Schülern.

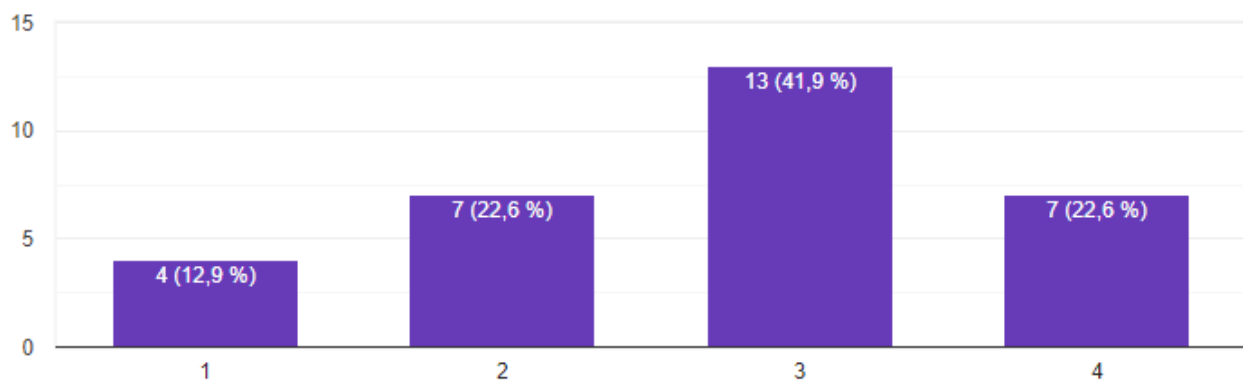


Abbildung 4 Die Lehrer überlassen die Organisation den Schülern

Obwohl 35, 4% der Probanden auf die vorherige Aussage mit negativer Stellung geantwortet hat, kann man in der nächsten Abbildung (Abbildung 5) sehen, dass 90, 3% der Probanden zustimmen, dass die meisten Lehrer/innen nicht die Hauptrolle übernehmen, sondern den Schülern als Helfer zur Verfügung stehen.

18. Die Lehrer übernehmen nicht die Hauptrolle, sonder stehen den Schülern zur Verfügung.

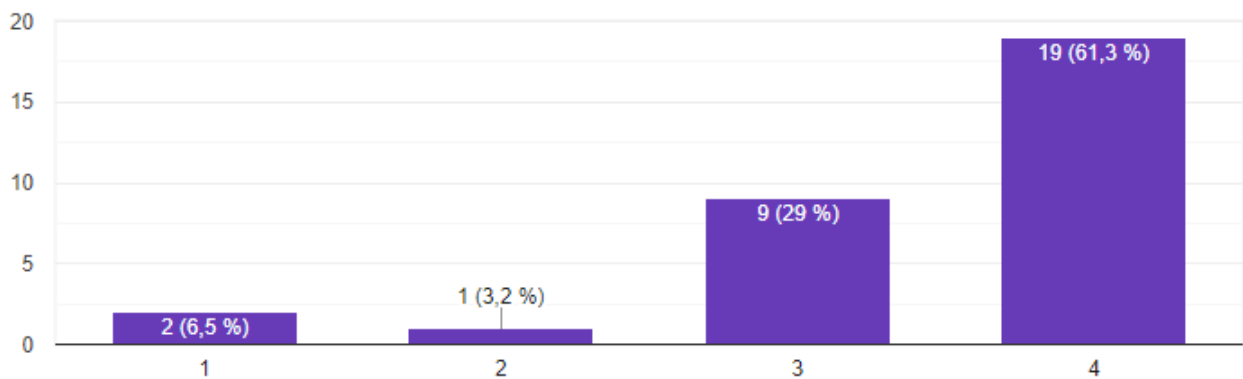


Abbildung 5 Die Lehrer übernehmen nicht die Hauptrolle, sonder stehen den Schülern zur Verfügung.

Weiterhin meinen 96, 7% der Probanden, dass die Lehrer/innen zusätzliche Materialien für den Projektunterricht benötigen. Die Aussagen über den Zeitraum haben verschiedene Ergebnisse gebracht. 100% der Befragten sind sich einig, dass Lehrer mehr Freizeit in die Erstellung des Projektunterrichts investieren, doch bei der Aussage, ob der Projektunterricht mehr Zeit erfordert als der allgemeine Lehrplan, haben 83, 8% positiv geantwortet.

Die letzten drei Aussagen haben Bezug auf die Klassenumgebung und den Unterrichtsprozess. 100% der Befragten fanden, dass der Projektunterricht den Unterrichtsprozess vielfältiger und interessanter macht. Bei den Aussagen, ob die Klassenumgebung meistens positiv oder negativ ist, sind sich 96, 7% der Probanden einig, dass die Klassenumgebung meistens positive ist.

8. Diskussion

Die Analyse des Fragebogens hat gezeigt, dass die Lehrer/innen generell einen positiven Eindruck bezüglich des Projektunterrichts im DaF-Unterricht in Mittelschulen haben. Obwohl die Untersuchung eine mangelhafte Anzahl an Probanden hatte, kann man doch erkennen, dass Projekte willkommen sind. Ein wesentliches Problem der Durchführung der Projekte ist der Zeitmangel. Um ein Projekt qualitativ durchführen zu können, brauchen die Lehrer/innen und die Schüler mehr Zeit. Dies kann dann auch zu anderen Problemen führen, wie Stress, Verlust des Arbeitsinteresses der Schüler/innen, Mangel an Motivation und im Endeffekt eine schlechte Organisation. Diese Schwierigkeiten könnte man mit kleineren Projekten innerhalb der Klasse oder Schule verhindern. Wichtig ist auch das Alter und das Sprachniveau der Schüler zu beachten, damit die Lehrer/innen ein angemessenes Projekt auswählen können. Zu erkennen ist, dass sich die Lehrer/innen über die Vor- aber auch Nachteile bewusst sind.

Folgend darauf, komme ich zum ersten Ziel der Untersuchung, ob der Projektunterricht die Schüler/innen zum aktiven Lernen im DaF-Unterricht bewegt. Herausgefunden wurde, dass Schüler/innen mit herausfordernden Aufgaben und einer neuen Art des Unterrichtes auch aktiver im Unterricht sind. Durch verschiedene Gruppen- und Zusammenarbeit steigern sie ihre Teamfähigkeit und Kreativität. Doch interessant ist zu betrachten, dass es nicht immer bedeuten muss, dass die Schüler unabhängig beziehungsweise selbstständig arbeiten. Immer wieder kann das Problem erscheinen, dass sich eine Minderzahl der Schüler zurückzieht und die Arbeit den Anderen überlasst.

Das zweite Ziel war zu erfragen, ob die Schüler ihre kommunikativen und sprachlichen Kompetenzen im DaF-Unterricht erweitern. Wie schon erwartet wurde auch diese Fragestellung positiv bewertet. Der Gebrauch der Fremdsprache erhöht sich, wenn die Schüler nicht unter Druck arbeiten. Obwohl einige Befragten nicht den Eindruck haben, dass sich die Hemmungen bei dem Gebrauch der Fremdsprache verringern, meinen sie doch, dass sich die Schüler freier benehmen, wenn man über die Beziehung Lehrer/in-Schüler/in spricht. Genauso wurde bestätigt, dass die Schüler/innen ihr Selbstvertrauen stärken. Dies ist der Grund weshalb sie in der Rede, wie auch in der Schrift unabhängiger arbeiten.

Das dritte Ziel war zu erfahren, ob die Lehrer/innen die Hauptrolle im Projektunterricht spielen. Um ein Projekt mit den Schülern durchzuführen, sollten die Lehrer/innen den Vorgang des Projekts

vielfältig gestalten, damit es den Schülern/innen nicht schnell monoton wird. Obwohl die Theorie die Selbstständigkeit der Schüler/innen unterstützt, sieht es in der Praxis, laut den Ergebnissen, anders aus. Die Lehrer/innen weisen die Schüler/innen in die Arbeit ein, doch laut der Minderheitsmehrheit überlassen sie ihnen nicht die Organisation. Daraufhin folgt ein konfuser Paradox, da sich die Lehrer doch als Helfer und nicht als die Hauptrolle des Projektunterrichts erklären.

Im nächsten Teil der Diskussion stelle ich ein Beispiel eines möglichen Projekts vor.

RAHMENPLAN DES PROJEKTS
<p>Projekt: ONLINE BLOG</p> <p>Grobziel: Erstellung eines Blogs, der alle Informationen zum Fach der deutschen Sprache beinhaltet</p>
<p>Klasse: 2. Klasse des Sprachgymnasiums, C1 Niveau</p>
<p>Lernziele :</p> <p>Die Schüler können selbständig Informationen analysieren.</p> <p>Die Schüler können verschiedene Ideen aufzählen.</p> <p>Die Schüler können Fragebogen entwickeln.</p> <p>Die Schüler können eine Untersuchung durchführen.</p> <p>Die Schüler können ein Projekt bewerten.</p> <p>Die Schüler können ein Bericht wiedergeben.</p> <p>Die Schüler können kritische Bewertungen vergleichen.</p>
<p>soziale Arbeitsformen: Gruppenarbeit und Plenum</p>
<p>Fach in dem das Projekt realisiert wird: Informatik, Soziologie, Geschichte, Geographie</p>
<p>Themen der einzelnen Gruppen:</p> <p style="padding-left: 40px;">Rubrik Design</p> <p style="padding-left: 40px;">Rubrik Grammatik</p>

Rubrik Literatur
Rubrik Wiederholungsübungen
Rubrik Fragen an den Lehrer
Rubrik Wörterbuch

Tabelle 1 Rahmenplan des Projekts

Von der heutigen Welt und den sozialen Netzwerken, sowie der Covid-19-Pandemie ermutigt, haben die Schüler angefangen über eine mögliche Plattform zu diskutieren, auf der sie alle notwendigen Informationen für den Deutschunterricht erhalten können. So entstand das Projekt DaF Online Blog. Die Schüler haben durch die Kommunikation, auf der deutschen Sprache, miteinander entschieden, dass es sechs interessante Themen zu bearbeiten gibt. Dementsprechend haben sich die Schüler untereinander in sechs Gruppen aufgeteilt:

1. Rubrik Design
2. Rubrik Grammatik
3. Rubrik Literatur
4. Rubrik Wiederholungsübungen
5. Rubrik Fragen an den Lehrer
6. Rubrik Wörterbuch

Jede einzelne Gruppe soll sich Aufgaben stellen und entscheiden, wie diese auch erfüllt werden sollen. Vor der eigentlichen Arbeit weist der Lehrer die Schüler darauf hin, dass jede Kommunikation auf Deutsch erfolgen muss.

Eine Gruppe soll sich für das Thema *Rubrik Design* entscheiden. Jedes Mitglied der Gruppe gibt seinen Vorschlag für die Farbe, die Schriftgröße, die Position des Suchmaschinensymbols, ob die Rubriken horizontal (oben) oder vertikal (auf der Seite) sichtbar sind, wo sich das Schullogo befindet, und die Leiste für die Anzeige der Mitglieder. Sie können zum Beispiel ihre Vorschläge auf ein Papier schreiben und diejenigen, die die meisten Stimmen erhalten, werden ausgewählt. Weiterhin kann sich die Gruppe zusammentreffen, um ihre Forschung zu diskutieren und unnötige Dinge zu beseitigen. Dies sollte alles auf Deutsch durchgeführt werden.

Eine andere Gruppe kann sich mit der *Rubrik Grammatik* beschäftigen. Diese Gruppe sucht mit gelegentlichem Rat vom Lehrer nach Antworten auf folgende Fragen: Ist eine solche Rubrik nützlich? Werden detailliertere Erklärungen der Grammatik benötigt? Möchten die Schüler mehr Beispiele für jeden Kapitel haben? Würden die Schüler so eine Rubrik nutzen? Die Mitglieder der Gruppe haben mehrere Tage Zeit an Schulen zu forschen und andere Schüler zu diesem Abschnitt zu befragen.

Die dritte Gruppe kann sich mit der *Rubrik Literatur* befassen. Die Mitglieder stellen sich folgende Fragen: Wie weit ist die deutsche Literatur bekannt? Welche deutschen Autoren sind den anderen Schülern bekannt? Würden die Schüler so eine Rubrik nutzen? Wäre eine Rubrik für Literatur hilfreich? Diese Fragen forschen die Schüler an anderen Schulen.

Die *Rubrik Wiederholungsübungen* kann von einer anderen Gruppe gewählt werden. Sie setzen sich zusammen und entscheiden auf welche Fragen sie Antworten finden möchten. Sie können sich für folgende Fragen entscheiden: Würden die Schüler diese Rubrik nutzen? Würde ihnen diese Rubrik helfen ihre sprachlichen Kompetenzen zu erweitern? Soll die Rubrik regelmäßig mit neuen Übungen aktualisiert werden? Wer würde die Aktualisierung durchführen? Können die Lehrer genügend Zeit für die regelmäßige Aktualisierung einplanen? Die Schüler können verschiedene Schulen besuchen und die Deutschlehrer, wie auch die Schüler, nach diesem Thema befragen.

Die fünfte Gruppe kann sich mit dem Thema *Rubrik Fragen an den Lehrer* beschäftigen. Die Gruppe kann sich zum Beispiel treffen, um ihre Ideen zu besprechen und sich gemeinsam für Fragen entscheiden, die sie erforschen werden. Mögliche Fragen: Macht es Sinn so eine Rubrik zu haben? Würden die Schüler diese Rubrik regelmäßig nutzen? In welcher Form sollen die Nachrichten versendet werden? Wie finden die Lehrer so eine Art der Kommunikation? Können die Lehrer die Zeit einplanen um auf die Fragen zu antworten? Sollen die Fragen auch in der Freizeit des Lehrers beantwortet werden? Die Gruppe kann die Befragung in verschiedenen Schulen durchführen und mit verschiedenen Deutschlehrern die Interviews vornehmen.

Die letzte Gruppe kann sich für die *Rubrik Wörterbuch* entscheiden. Ein Teil der Gruppe kann verschiedene Wörterbücher (physisch oder online) analysieren und der andere Teil eine Umfrage in Schulen machen. Folgende Fragen können untersucht werden: Ist so eine Rubrik hilfreich? Sollen im Wörterbuch sofort Synonyme und Beschreibungen ersichtlich sein? Sind Beispielsätze notwendig?

Jede einzelne Gruppe beschäftigt sich einige Tage mit den Forschungen. Nachdem alle Informationen und Daten gesammelt sind, können sich die Gruppen treffen und in deutscher Sprache über die erhaltenen Daten diskutieren. Jede Gruppe entscheidet selbst auf welche Weise sie ihr Thema präsentieren möchten (Poster, PowerPoint-Präsentationen usw.)

Jede Gruppe entscheidet sich für einen Sprecher/Vertreter der Gruppe. Die Sprecher/Vertreter sollen erklären wie sie ihre Arbeit geplant haben, welche Ziele sie erreichen wollten, auf welche Schwierigkeiten sie gestoßen sind und welche Ergebnisse sie erhalten haben.

Am Ende soll jede Gruppe ihre Arbeit vorstellen und mit der ganzen Klasse gemeinsam über das insgesamt Projekt sprechen. Sie sollen darüber diskutieren, ob man vielleicht eine Forschung anders machen könnte und weitere Ideen geben. Der Lehrer selbst gibt auch Ratschläge und stellt sicher, dass die Diskussion auf Deutsch geführt wird.

In Bezug auf die Untersuchung kann man zum Fazit kommen, dass in der Theorie die Planung und Durchführung eines Projekts leichter funktioniert als in der Praxis. Es können mehrere Vorteile aber auch Nachteile benannt werden.

Als Vorteile des Projektunterrichts kann man betrachten, dass die Schüler sehr viele Ideen haben, motiviert sind etwas Neues und interessantes zu machen, dass sie keine Hemmungen haben Interviews durchzuführen, sich gegenseitig beraten und kritisch freundliche Analysen zu machen, Sie zeigen große Teamfähigkeit und Selbstständigkeit. Durch die ständige Kommunikation miteinander fördern sie ihre kommunikativen Sprachkompetenzen in Schrift und Rede.

Als Nachteile des Projektunterrichts kann man erwähnen, dass die Zeit eine große Rolle spielt. Die Schüler können mittlerweile auch das Interesse verlieren, da sie oft in ihrer Freizeit eine „Aufgabe“ zu erledigen haben. Weiterhin kann der Lehrer selbst nicht sicher sein, ob die deutsche Sprache in der Durchführung auch aktiv benutzt wird. Ferner kann der Lehrer ebenso nicht wissen, ob alle genannten Forschungen wirklich durchgeführt wurden und ob jeder Schüler auch aktiv mitgemacht hat oder ein Teil der Gruppe die Aufgabe für ihn erledigt hat.

9. Schlussfolgerung

Da der Unterricht meistens nicht vielfältig ist, sondern eher einförmig, ist es von großer Bedeutung auch die Art des Unterrichtens weiterzuentwickeln. Im Projektunterricht sind die Schüler im Vordergrund und lernen nicht nur selbstständig zu arbeiten, sondern erweitern ihre eigenen Möglichkeiten und Interessen. Durch die verschiedenen Phasen erhalten die Schüler organisatorische Fähigkeiten und steigern auch deren sprachliche Kompetenzen. Der Unterricht sollte den Fähigkeiten und dem Alter der Schüler angepasst werden, damit die Projekte auch erfolgreich durchgeführt werden können. Eine Kurzfassung gibt auch Christian Fridrich:

Projektunterricht ist planvolle (1), selbstorganisierte (2), interdisziplinäre (3) Auseinandersetzung (4) mit realen Problemen (5) in gemeinsamen Zusammenwirken von Schülern, Lehrern (6) und sonstigen Beteiligten (7) mit dem übergeordneten Ziel, durch Präsentation (8) von Ergebnissen (10) einen Beitrag zur Demokratisierung der Gesellschaft zu leisten (Fridrich 1994:26 nach Breuss et al. 2014:11).

Ein weiterer wichtiger Punkt sind die kollaborativen Beziehungen zwischen den Lehrern/innen und Schülern/innen und den Schülern/innen untereinander. Durch Projekte und Gruppenarbeit pflegen die Schüler verschiedene Fähigkeiten. Sie lernen gemeinsam ein Problem zu lösen, arbeiten an der Teamfähigkeit, entwickeln neue Ideen, sind motiviert am Lernprozess teilzunehmen und fördern ihre kommunikativen Sprachkompetenzen durch Kommunikation und Diskussion. Der Lehrer dient als Moderator und leitet die Schüler/innen durch den Prozess des Projekts.

Der Lehrplan (Kroatisches Curriculum für die deutsche Sprache für Grundschulen und Gymnasien, 2019) neigt ebenfalls zum Schüler (siehe Kapitel 5). Es ist daher empfehlenswert verschiedene Projekte durchzuführen, um die deutsche Sprache zu fördern. Obwohl im Lehrplan das Projekt nur in den 2. Klassen des Sprachgymnasiums und in der 2. und 4. Klasse des klassischen Gymnasiums, allgemeinem Gymnasiums, Gymnasiums für Naturwissenschaften und Mathematik und Wissenschaftsgymnasiums erwähnt wird, führt man allerlei Gruppenarbeiten auch in anderen Klassen durch. Meiner Meinung nach sollte man sich mehr mit dem Lehrplan befassen und Projekte anhand des Alters und dem Lernjahr der Sprache in allen Klassen implementieren.

Ferner habe ich eine Untersuchung in Form eines Online Fragebogens durchgeführt. Die angegebenen Hypothesen „Der Projektunterricht bewegt die Schüler/innen Aufgaben selbstständig zu lösen“ und

„Die kommunikativen und sprachlichen Kompetenzen werden im DaF-Unterricht erweitert.“ wurde mit den Ergebnissen bestätigt. Die dritte Hypothese „Die Lehrer/innen spielen nicht die Hauptrolle, sondern dienen als Beobachter.“ wurde vielleicht in der Theorie bestätigt, doch in der Praxis bin ich nicht der Meinung. Nach den Ergebnissen kann man feststellen, dass die Lehrer doch eine größere Rolle als nur als Beobachter und Helfer erfüllen. Deswegen wurde diese Hypothese widerlegt.

Problematisch an der Untersuchung fand ich die Form des Online-Fragebogens. Da zurzeit die Coronavirus Pandemie anwesend ist und die Lehrkräfte der Mittelschulen bestimmte Empfehlungen verfolgen, hatte ich keine Möglichkeit persönlich in die Schulen zu gehen. Diesbezüglich finde ich auch die Anzahl der Befragten bedauerlich.

Die Thematik habe ich gewählt, da ich befürworte, dass die Schüler selbstständig Aktivitäten aufbauen, recherchieren und lösen. Das Resultat des Projektunterrichts sind motivierte, selbständige Schüler, die bereit sind Herausforderungen anzunehmen.

In der Zukunft könnte man mehr Studien und Untersuchungen im DaF-Unterricht in Mittelschulen durchführen, damit man einen genaueren Einblick bekommt, welche die Vorteile und Nachteile eines Projektunterrichts sind und inwiefern man die Probleme lösen kann. Man könnte in zwei Klassen das gleiche Projekt durchführen. In einer Klasse wäre der Lehrer die Hauptperson und in der anderen der Helfer und Beobachter. Auf diese Weise könnte man den Lernprozess und die Entwicklung der Sprachkompetenzen der Schüler verfolgen.

Sažetak

Diplomski rad bavi se projektnom nastavom kao dijelom nastave njemačkog kao stranog jezika u srednjim školama. Glavni cilj istraživanja bio je otkriti stavove učitelja prema projektnoj nastavi i prema tome, kako ona utječe na učenika i njegove komunikativne i jezične kompetencije, samopouzdanje i samostalno rješavanje zadataka. Rad je podijeljen na teorijski i praktični dio.

U prvom dijelu diplomskog rada iznesena je teorijska osnova. Također, objašnjava opću definiciju projektne nastave i njenog procesa koja uključuje ciljeve, faze, planiranje i vrednovanje. Jasnije su prikazani suradnički odnosi i aktivno učenje te je objašnjena veza između kurikuluma njemačkog jezika i projekta.

Drugi dio diplomskog rada opisuje istraživanje u kojem je sudjelovalo 31 nastavnika iz različitih srednjih škola. Provedeno je pomoću online upitnika na temu projektne nastave u sklopu podučavanja njemačkog kao stranog jezika. Rezultati istraživanja pokazali su pozitivan utjecaj projektne nastave na nastavu njemačkog jezika i na razvitak komunikativnih i jezičnih kompetencija kod učenika.

Ključne riječi: *projekt, projektna nastava, aktivno učenje, učenici, učitelji*

Literaturverzeichnis

1. Bogнар, Ladislav; Milan Matijević (1993): *Didaktika*. Školska knjiga: Zagreb.
2. Breuss, Marlies (2014): *Projekt und Deutschunterricht. Informationen zur deutschdidaktik*. Zeitschrift für den Deutschunterricht in Wissenschaft und Schule. Heft 2, 9-17.
3. Brinitzer, Michaela et al. (2013): *DaF unterrichten. Basiswissen Didaktik. Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen GmbH
4. Heyd, Gertraude (1997): *Aufbauwissen für den Fremdsprachenunterricht (DaF)*. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Gunter Narr Verlag
5. Kniffka, Gabriele; Gesa Siebert-Ott (2007): *Deutsch als Zweitsprache. Lehren und lernen*. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh GmbH&Co. KG.
6. Matijević, Milan; Diana Radovanović (2011): *Nastava usmjerena na učenike*. Zagreb. Školske novine d.o.o.
7. Munjiza, Emerik et al. (2007): *Projektno učenje*. Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera: Osijek.
8. Peko, Anđelka; Marija Sablić (2004.): *Projektna nastava*. Život I škola. Br.11, 15-23
9. Schuster, Angela (2014): *Projekt und Deutschunterricht*. Zeitschrift fuer den Deutschunterricht in Wissenschaft und Schule / Herausgeberin Arbeitsgemeinschaft fuer Deutschdidaktik am Institut fuer Germanistik der Universitaet Klagenfurt. - 38(2014), 2; str. 50-60
10. Storch, Günther (1999): *Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik*. Paderborn. Wilhelm Fink GmbH & Co. Verlags-KG
11. Vrcelj, Sofija (2000.): *Školska pedagogija*. Rijeka. Filozofski fakultet.

Internetquellen:

1. Cindrić, M. (2006). Projektna nastava i njezine primjene u nastavi fizike u osnovnoj školi, *Magistra Iadertina* Vol. 1 No. 1., 33- 47. ,
URL: <https://hrcak.srce.hr/14011>, Zugriff: 06.10.2020.
2. Dudenverlag, Berlin: Bibliographisches Institut GmbH: URL:
<https://www.duden.de/rechtschreibung/Frontalunterricht>, abgerufen am 19.09.2020
3. Das Ministerium für Wissenschaft und Bildung

URL:<https://ucitelj.hr->

[my.sharepoint.com/personal/edukacije_ucitelji_hr/_layouts/15/Doc.aspx?sourcedoc={83945ca4-596a-4a28-ad6c-](https://ucitelj.hr-my.sharepoint.com/personal/edukacije_ucitelji_hr/_layouts/15/Doc.aspx?sourcedoc={83945ca4-596a-4a28-ad6c-)

[d3ad4744315b}&action=view&wd=target%28Planiranje.one%7C23794861-e717-4bb9-957c-ee4e6b836016%2FPrimjer%20projektnog%20planiranja%7C2f1cf871-9b76-4dde-8419-4b35fa464b5c%2F%29](https://ucitelj.hr-my.sharepoint.com/personal/edukacije_ucitelji_hr/_layouts/15/Doc.aspx?sourcedoc={83945ca4-596a-4a28-ad6c-d3ad4744315b}&action=view&wd=target%28Planiranje.one%7C23794861-e717-4bb9-957c-ee4e6b836016%2FPrimjer%20projektnog%20planiranja%7C2f1cf871-9b76-4dde-8419-4b35fa464b5c%2F%29) abgerufen am 11.10.2020

4. Das Ministerium für Wissenschaft und Bildung URL:
<https://mzo.gov.hr/UserDocsImages/dokumenti/Publikacije/Predmetni/Kurikulum%20nastavnoga%20predmeta%20Njemacki%20jezik%20za%20osnovne%20skole%20i%20gimnazije%20u%20RH.pdf> abgerufen am abgerufen abgerufen am 11.10.2020
5. Knoll, Mihael (2011): URL:
https://www.academia.edu/26747696/John_Dewey_%C3%BCber_Projektmethode_Solch_eine_Methode_ist_wirkwirk_dumm_2011_ abgerufen am 19.09.2020

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Nachteile des Projektunterrichts

Tabelle 2: Rahmenplan des Projekts

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Projektunterricht lenkt die Schüler auf selbständiges Lernen und Handeln.

Abbildung 2: Schüler erweitern ihre kommunikativen Kompetenzen beim Projektunterricht

Abbildung 3: Projekte entwickeln die Fähigkeit der Schüler, unabhängig zu arbeiten

Abbildung 4: Die Lehrer überlassen die Organisation den Schülern.

Abbildung 5: Die Lehrer übernehmen nicht die Hauptrolle, sondern stehen den Schülern zur Verfügung.